

Wand Stecken eingestampft werden, welche bis zur beabsichtigten Höhe derselben reichen. Dann wird unten ein Teil ausgeflochten und innen mit Lehmziegeln ausgemauert. In dieser Weise wird bis zur Dachhöhe fortgefahren. Das Flechtwerk wird dann beiderseits mit Lehm beworfen und geweißt. Dieses Verfahren wird gegenwärtig nur für Ställe gebraucht, war aber wahrscheinlich früher allgemein in Übung.

Lehmhäuser sind selbstverständlich an das örtliche Vorkommen von Lehm gebunden, daher besonders in den ungarischen Ebenen, im Wiener Becken, vielfach in Mähren und Böhmen und in den galizischen Niederungen zuhause. In Ebenen, wo nur sandiger Grund und wenig Wald ist, griff man früher zum Flechtwerk.

### e) Gemauerte Wände.

Der große Verbrauch an Holz für Blockwerk, die Verteuerung desselben durch den erleichterten Verkehr, die Ablösung der Holzgiebigkeiten durch die Grundentlastung und die Feuergefährlichkeit, welche scharfe gesetzliche Einschränkungen des Holzbaues mit sich brachte, haben den Neubau in Blockwerk zumeist unmöglich gemacht. Flechtwerk- und Lehmwände entsprechen den heutigen Ansprüchen in der Regel nicht mehr, das in geschlossenen Ortschaften vorgeschriebene schwere Ziegeldach und die Unmöglichkeit, zweigeschossige Häuser oder solche mit größerer Geschosshöhe aus Lehm zu machen, schließen die Lehmwand ohnedies aus, daher fast in allen Teilen der Monarchie der Mauerbau mehr oder weniger zunimmt. Bruchsteine werden nur dann genommen, wenn sie nicht nassen und bloß dort, wo Ziegel zu teuer kommen, nimmt man jeden Stein, wenn auch Wohnungen und Ställe fast unerträglich dunstig sind.

Nachdem man einmal gezwungen war, zum Stein- oder Ziegelbau zu greifen, wurde zuerst bei Ställen, deren Holzwände wegen großer Feuchtigkeit und anderen fäulnisbildenden Einflüssen rasch zugrunde gingen, der Holzbau aufgegeben, dann beim unteren Geschoße des Wohngebäudes über Einfluß von Bauverordnungen. Letzteres geschah, um die Holzwände dem Einfluß der Erdfeuchtigkeit und dem Schlagregen zu entziehen. Das Obergeschoß wurde noch lange in Block- oder, wo es Gebrauch, in Fachwerk erbaut. Die Scheuer hingegen, früher in lockerem Blockwerk, macht man jetzt, wo es noch gestattet ist, und seit langem schon in Schalfachwerk, welches dem Zwecke viel besser entspricht, als Mauerwerk.

In den südlichen Alpenländern und im Karste, wo schon seit der Römerzeit Holzmangel herrscht, war Mauerbau stets in Übung. Im Karste, im inneren Dalmatien und der Herzegowina verwendet man oft nicht einmal Kalkmörtel, obwohl das Gestein vortrefflichen Kalk liefern würde, sondern nur Erde zum Ausfüllen der Fugen. Dies geschieht übrigens auch in Gegenden, wo Weißkalk schwierig zu beschaffen ist, wie im Arhntal, einem nördlichen Arm des Pustertales bei Bruneck in Tirol, öfter in Böhmen u. a., wobei man nur außen gut verputzt.

## 2. Dach und Lauben.

Die Herstellung des Dachstuhles war einst der schwierigste Teil des Hausbaues, da man bei den Wänden nur geringe Anforderungen stellte.

Der Hauptunterschied in der Art der Dächer liegt in den gegebenen Deckstoffen, von denen wieder Neigung und Dachstuhl abhängt. Als Deckstoffe kommen vor: Bretter, Schindeln verschiedener Größe und Anarbeitung, Stroh oder verwandte Pflanzenstengel, Steinplatten und seit langem auch